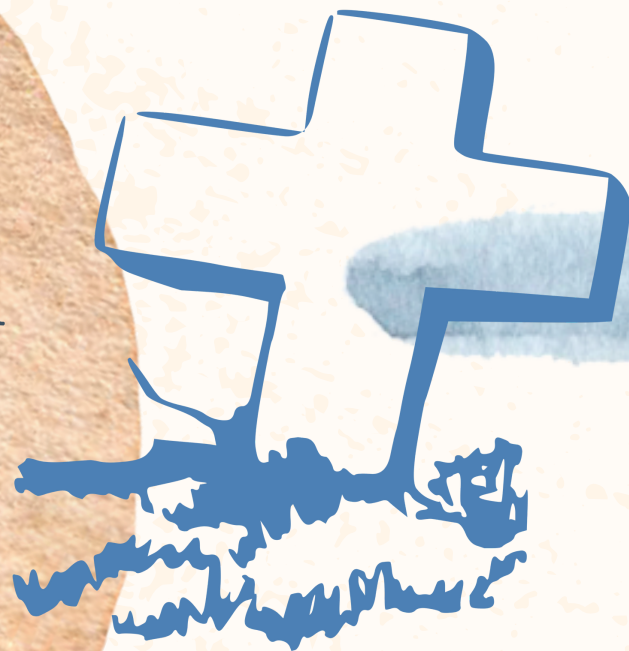




Quelle: <https://kurier.at/chronik/burgenland/als-kind-im-kampf-gegen-faschismus/400332681>

Käthe Sasso –  
Gedenkstätte  
Landesgericht Wien  
– Gedenkstätte  
Gruppe 40





## Käthe Sasso – eine Kämpferin für Demokratie, Menschlichkeit und Zivilcourage

**„1945 haben wir Überlebende aus den Zuchthäusern, Gefängnissen und KZs geschworen, niemals zu vergessen, nie wieder Faschismus. Ich denke, es ist die größte Ehre, Anerkennung und Dank, die wir den Ermordeten erweisen können, zu versprechen, alles zu tun, dass unsere Heimat Österreich frei und demokratisch bleibt.“** (Käthe Sasso)

(Quelle: <https://augustin.or.at/ich-habe-als-kind-gelernt-nicht-feig-zu-sein/>)

Käthe Sasso (\*März 1926) war während des Nationalsozialismus als Widerstandskämpferin in Wien aktiv.

Als jugendliche Widerstandskämpferin wurde sie von einem Spitzel verraten und erlebte dramatische Jahre in Gestapogefängnissen (z.B. dem Landesgericht I oder dem Polizeigefangenenhaus „Liesl“) in Wien.


Käthe Sasso wurde so zur Zeitzeugin für die über 1.200 Unschuldigen, die in Österreich mit dem Fallbeil hingerichtet wurden.

Sie kannte viele der Opfer persönlich und hat jahrelang dafür gekämpft, dass Österreich für diese Menschen eine würdige Gedenkstätte errichtet. Ihr unermüdlicher und beispielloser Kampf gegen das kollektive Vergessen und für eine würdige Erinnerungskultur an den österreichischen Widerstand mündete im Jahr 2013 in der Errichtung der nationalen Gedenkstätte „Gruppe 40“ am Zentralfriedhof.

Es ist Käthe Sasso zu verdanken, dass Widerstandskämpfer:innen einen Platz in unserer heutigen Erinnerungskultur finden.



Quelle: <https://kurier.at/kultur/hoerbuch-einer-zeitzeugin/808.216>  
(Foto aus dem Privatarchiv Käthe Sasso)



Käthe Sasso entkam der Hinrichtung durch die NS-Justiz, wurde jedoch zusammen mit anderen Frauen in das KZ Ravensbrück deportiert. Während des Todesmarsches nach Bergen-Belsen gelang Sasso die Flucht. Viele Jahre lang spricht sie auf Gedenkveranstaltungen und ist sprechende Zeitzeugin für den antifaschistischen Widerstand während des NS-Regimes. Sie ist eine der letzten Zeuginnen des österreichischen Widerstandes gegen das Nazi-Regime.

(Quelle: <https://www.nationalfonds.org/detailansicht/1025>)



Quelle: <https://noe.orf.at/v2/news/stories/2767566/index.html>



## Hinrichtungsstätte Landesgericht I Wien:

Als Widerstandskämpferin wurde Käthe Sasso 1942 in Wien von der Gestapo in mehreren Gestapo-Gefängnissen eingesperrt und entging im Landesgericht I Wien nur knapp dem Todesurteil. Im Landesgericht Wien befand sich in den Jahren 1938-1945 eine Hinrichtungsstätte des NS-Regimes, in der 1 210 Menschen hingerichtet wurden, darunter 600 Widerstandskämpfer:innen gegen das NS-Regime. Der Hinrichtungsraum war ein Lagerraum, der von den Nazis im Jahr 1938 zu einer Hinrichtungsstätte „umgebaut“ wurde. Schon im Sommer 1938 haben die Nazis ein Fallbeil aus Berlin nach Wien beordert - das sogenannte „Gerät F“. Heute sieht man noch ein Bild dieser Guillotine an der Wand der Gedenkstätte im Landesgericht Wien. Den Abfluss in der Mitte des Raumes, den Wasserhahn für das Abwaschen des Blutes und die Originalfliesen kann man heute noch im Originalzustand in der Gedenkstätte sehen.



Quelle: <https://www.peterwagner.at/topmenu/aktuell/>

*[...] Man nannte diese Parterre den E-Trakt in den Todeszellen. Wenn man denkt, dass es Leute gab, darunter Anna Muzik und Käthe Odwody, die ein volles Jahr in der Zelle zubringen mussten, bis sie geholt und geköpft wurden. Noch fürchterlicher waren natürlich die Jungen. Es gab zwei ganz junge Menschen, den Lachnit Fritzl und die Anni Gräf, die kaum 18 Jahre waren. Sie hatten die Verhandlung gleich nach dem 18. Lebensjahr und wurden dann etwa vier Monate später hingerichtet. Sie waren die Jüngsten. [...]* (Käthe Sasso)

(Quelle: <https://www.audiovisuellesarchiv.org/de/footage/15>)



## Hinrichtungsstätte Landesgericht I Wien:

*„Wie viel Leid dieser Ort in sich birgt, kann man mit Worten nicht wiedergeben. Weder das Leid der hier verscharrten Opfer noch das der Angehörigen.*

*Die Opfer, bewusst auf ihre Hinrichtung monatelang wartend, gefesselt, gedemütigt, wissend, dass daheim ihre liebsten Ehepartner, Kinder, Eltern, Geschwister nicht nur verzweifelt, sondern auch verachtet und in Not leben.*

*Ich war vor dem KZ Ravensbrück fünfzig Monate im Landesgericht 1 über den Todeszellen im E-Trakt.*

*Der unvergessliche laute Schmerz von Maria Fischer um ihr Kind, als sie zur Hinrichtung geführt wurde – sie wurde am gleichen Tag wie Schwester Restituta hingerichtet.*

*Das Erinnern an eine Brotration aus der Todeszelle von Käthe Odwody und Anna Muzik, für uns zwei Jüngsten, mich und Anni Gräf mit den Worten: «Ihr braucht es nötiger.»*

*Anni Gräf war übrigens die Jüngste von den Frauen, die hingerichtet wurde, sie waren kaum über achtzehn Jahre alt.*

*Hingerichtet wurde auch die schwerkranke Resi Klostermann, Poldi Kowarek, Friedl Hartmann, Poldi Sika, mein Onkel Johann Stumpacher, Johann Sokop, Karl Kriwanek, die Ehepaare Graf und Gaider, Schuhmann und Hilgard aus Hartheim, und viele, viele mehr wurden hingerichtet, starben unter dem Schafott für Österreich.“ (Käthe Sasso)*

(Quelle: <https://augustin.or.at/ich-habe-als-kind-gelernt-nicht-feig-zu-sein/>)



Gedenkraum Landesgericht Wien:  
Foto by BAfEP 10 Goes Europe



Gedenkraum Landesgericht Wien:  
Foto by BAfEP 10 Goes Europe



Erinnerungstafel für die hingerichteten Widerstandskämpfer:innen:  
Foto by BAfEP 10 Goes Europe



## Nationale Gedenkstätte "Gruppe 40":

Dort wo die Hingerichteten Widerstandskämpfer:innen des Landesgerichts I am Zentralfriedhof einfach verscharrt wurden, befindet sich seit dem 11. März 2013 die nationale Gedenkstätte „Gruppe 40“. Es gibt dort auch eine Gedenktafel für Widerstandskämpfer:innen, die nicht auf der "Gruppe 40" begraben sind sowie ein eigenes Mahnmal für die Opfer der NS-Euthanasie am Spiegelgrund. Käthe Sasso hat jahrelang für die Erhaltung der Gräber und für eine würdige Erinnerung an die hingerichteten Widerstandskämpfer:innen gekämpft.

*„Ich habe 70 Jahre gekämpft, dass dort, wo diese Menschen (die Hingerichteten, Anm.) verscharrt worden sind, eine Gedenkstätte errichtet wird.“ 2015 war es soweit: Die Gedenktafel für die „Gruppe 40“ wurde am Wiener Zentralfriedhof enthüllt“ (Käthe Sasso)*



Gedenkstätte "Gruppe 40" Zentralfriedhof: Foto by BAfEP 10 Goes Europe



## Nationale Gedenkstätte "Gruppe 40":

*"Das Wort Hass gibt es für mich nicht. Aber es hätte uns sehr gefreut, wenn die Täter faire Prozesse bekommen hätten. Und wenn einer von ihnen gesagt hätte: Es tut mir leid, was ich gemacht habe, ich bereue es." (Käthe Sasso)*

*„Als Jugendliche von sechzehn Jahren wurde ich auf der Rossauer Lände, Zelle 92, inhaftiert. Die Einzelhaft und die fast täglichen schlimmen Verhöre durch die Gestapo am Morzinplatz vergesse ich nie. Meiner Meinung nach hatten sie gedacht, aus einem 16-jährigen Mädchen mehr herauszubringen zu können. Sie haben sich getäuscht! Erst später kam ich in eine Zelle, in der sich drei Frauen befanden – später in die Schiffamtsgasse, wo ich die wunderbarsten Menschen kennenlernte. Sie wurden fast alle hingerichtet. Im Jänner 1943 kam ich in das Landesgericht 1. Ich war über den Todeszellen der Frauen interniert. Was ich in den fünfzehn Monaten, die ich dort verbringen musste, erlebt habe, ist in mir bis heute so stark präsent, dass wohl jeder verstehen kann, dass diese tapferen und mutigen Menschen, die dort brutal geköpft und später in der Gruppe 40 am Zentralfriedhof verscharrt wurden, nie vergessen werden dürfen. Nicht nur für mich, sondern für alle Österreicher\_innen ist die Gedenkstätte eine späte, aber notwendige Anerkennung der Opfer.“ (Käthe Sasso)*

(Quelle: <https://augustin.or.at/ich-habe-als-kind-gelernt-nicht-feig-zu-sein/>)



Gedenkstätte "Gruppe 40" Zentralfriedhof:  
Foto by BAfEP 10 Goes Europe



Gedenkstätte "Gruppe 40" Zentralfriedhof:  
Foto by BAfEP 10 Goes Europe

## "Werde aktiv":

Schaut euch die ORF-TVthek Dokumentation „Erschlagt mich, ich verrate nichts“ mit Käthe Sasso an. Sie zeigt auch Käthe Sassos Verbindung zu Favoriten.

<https://tvthek.orf.at/history/Nationalsozialismus-2-Weltkrieg/13425184/Kaethe-Sasso-Erschlagt-mich-ich-verrater-nichts/13251187>

- Welchen Eindruck könnt ihr über Käthe Sassos Kindheit und Schulzeit gewinnen?
- Was könnt ihr über den Widerstand in Wien Favoriten erfahren? Warum war es so gefährlich sich im Widerstand zu engagieren?
- Beschreibt wie Käthe Sasso sich für die Errichtung der Gedenkstätte „Gruppe 40“ eingesetzt hat? Diskutiert über das Verhalten von Behörden und Politik. Wer hat Käthe Sasso unterstützt?
- Welche weiblichen Widerstandskämpferinnen werden von Käthe Sasso in der Dokumentation genannt?
- Welche Widerstandskämpferinnen haben eine Verbindung zum 10. Bezirk?

Besucht die Gedenkstätte "Gruppe 40" am Zentralfriedhof und verschafft euch selbst einen Eindruck über diesen wichtigen Ort der Erinnerung und Mahnung.

Findet mehr über die Gedenkstätte im Landesgericht Wien heraus:

<https://fm4.orf.at/stories/2944818/>

Besucht eine Führung der Gedenkstätte mit dem Präsidenten des Landesgerichts für Strafsachen Wien Friedrich Forsthuber. Jeden ersten Dienstag um 15:00 Uhr, Landesgerichtsstraße 11, 1080 Wien. Die Führung ist kostenlos.



Quelle:

<https://www.derstandard.at/story/2000014601077/ma-hnmal-369-wochen-erinnert-an-opfer-der-ns-justiz>